

# Frischer Wind nach der Schaffenspause

Ein Besuch bei dem Bendorfer Maler und Bildhauer Jan Schröder – Offene Ateliers starten am 21. September

Von unserer Mitarbeiterin  
Lieselotte Sauer-Kaulbach

■ **Bendorf.** Es ist wie der Eintritt in ein kleines Paradies. Überall im sonnigen, von Gebäuden umgebenen Hof wuchert üppiges Grün, leuchten mannshohe Sonnenblumen, verlocken reife Tomaten zum Pflücken. Ein idyllisches Plätzchen für ein Atelier könnte man sich kaum wünschen. Das Beste: Wer mag, kann bei den offenen Ateliers an zwei Wochenenden im September unter anderem einen Blick in eben diese Räumlichkeiten und auf die Arbeiten des Hausherrn, des Bendorfer Malers und Bildhauers Jan Schröder werfen.

Darunter ist gleich eine ganze Serie von Werken, die erst in den vergangenen Wochen entstanden ist. „Nach meiner großen Einzelausstellung im Haus Metternich vor eineinhalb Jahren hatte ich irgendwie eine regelrechte Blockade“, erzählt Schröder, dessen Familie seit Langem in Bendorf ansässig ist. Der Anblick einer weißen Leinwand, eines leeren Stücks Papier habe bei ihm eine Art Horror Vacui ausgelöst. Gesundheitliche Probleme machten die Situation nicht einfacher.

Aber jetzt scheint der kreative Prozess wieder umso besser zu funktionieren. An den Wänden lehnen ein rundes Dutzend neue Arbeiten, und auf dem Tisch liegen und stehen die Materialien fürs weitere Schaffen bereit. Viel braucht es dafür nicht, schweres Büttenpapier, das Schröder mit Deckweiß und Pfirsichwachs grundiert und so die Basis schafft, auf der er dann mit einem kleinen Spachtel mit Nitrofarben und Schellack arbeitet. Ergebnis sind zurückhaltende Werke, in denen sich Zeichnerisches mit Malerischem verbindet. Braunrote, schwärzliche Linien zucken wie Verletzungen, wie Narben über die helle Fläche, „Rundungen kann man mit dem Spachtel nun einmal nicht hinbekommen“.

Da, wo sie sich verdecken, werden nicht nur landschaftliche Assoziationen geweckt, sondern Erinnerungen an das Motiv, das im Laufe der Jahrzehnte so etwas wie ein Markenzeichen Schröders wurde, das Boot, das auch auf älteren, im Atelier hängenden Bildern präsent ist. Er habe, meint er, dieses Motiv nicht bewusst wieder ins Spiel gebracht, das habe



Schweres, mit Deckweiß und Pfirsichwachs grundiertes Büttenpapier, dazu Farbe, aufgetragen mit Pigment versetztem Schellack: Viel mehr braucht es für den Bendorfer Maler Jan Schröder nicht, um nach längerer Schaffenspause wieder künstlerisch durchzustarten.

Foto: Sauer-Kaulbach

sich vielmehr ganz von selbst ergeben. So auch die Farben, die er mit dem mit Pigment versetzten Schellack aufträgt, darunter auch ein transparentes, maritimes oder himmlisches Blau. Ein Blau, das

trotz der Strenge der Arbeiten optimistisch stimmt, auf weitere Werke des Künstlers hoffen lässt, auch wenn es vielleicht keine seiner mit der Kettensäge bearbeiteten Holzskulpturen sein werden.

Die Kettensägen hängen, vorerst zumindest, ungenutzt in einem Nebenraum. „Lust hätte ich schon“, gesteht Schröder, „und in einem Holzlager warten auch noch zwei große Eichenstämme auf

mich.“ Desto mehr Zeit bleibt für seine zweite, vor etlichen Jahren entdeckte Leidenschaft, die Musik. Schröder singt nicht nur im Kammerchor Koblenz, sondern nimmt auch Gesangsunterricht und studiert Musik an der Koblenzer Universität. Lieblingskomponisten? „Die gesamte Musik der Renaissance, aber auch die Werke von Arvo Pärt.“ Das ist kein Wunder, ist er doch in seinen neuen Arbeiten ähnlich sparsam wie der Musiker in seinen Kompositionen. Diese Verbindung habe er bisher nicht gesehen, sagt Schröder. „Aber ich werde mal darüber nachdenken.“

Das Atelier von Jan Schröder, Concordiastraße 3, in Bendorf ist am 21./22. und am 28./29. September von 14 bis 19 Uhr geöffnet. Weitere Infos zu den offenen Ateliers gibt es im Internet unter [www.bbklrp.de](http://www.bbklrp.de)

## Offene Ateliers: Wer hat wann geöffnet?

Die offenen Ateliers finden in Rheinland-Pfalz am 21. und 22. sowie am 28. und 29. September jeweils von 14 bis 19 Uhr statt. Ein Überblick, welche Ateliers in Koblenz und der Region ihre Türen wann öffnen:

### Koblenz

- Sibylle Brenninger, Servatiusstraße 4, Koblenz (geöffnet am 28. und 29. September): Malerei, Grafik
- Sylvia Klein, Mainzer Straße 19, Koblenz (geöffnet am 21. und 22.

September): Malerei, Grafik, Plastik, Objekte

### Kreis Mayen-Koblenz

- Jan Schröder, Concordiastraße 3, Bendorf (geöffnet am 21., 22., 28. und 29. September): Bildhauerei, Malerei, Grafik

### Kreis Neuwied

- Hans Otto Lohrengel, Rosenstraße 20, Breitscheid-Siebenmorgen (geöffnet am 28. und 29. September): Fotocollagen, Skulpturen, Künstlerbücher

- Hans Rams, Margaretha-Flesch-Straße 53, Niederbreitbach (geöffnet am 28. und 29. September): Malerei, Grafik, Plastik, Objekte
- Thomas Kessler, Kreuzgasse 14, Bad Honningen (geöffnet am 21. und 22. September): Malerei, Grafik, Plastik, Objekte
- Ulla Windheuser-Schwarz, Westerwaldstraße 10 (K 5, Halle), Waldbreitbach-Stopperich (geöffnet am 22. und 29. September): Malerei, Kunst am Bau, Plastik

## Parallelwelten und die Frage nach Realität

Galerie zeigt Werke aus drei Ausstellungen

■ **Koblenz.** Die Fotografin Angelika Kallenbach und der Multimedialekünstler Elias Maya zeigen eine Zusammenschau ihrer Werke aus drei Ausstellungen in diesem Jahr. Maya präsentiert sowohl Arbeiten in Öl auf Leinwand als auch Fotos und tritt mit Kallenbachs Werken in Dialog. Die künstlerische Ausdrucksweise und die Themen korrespondieren dabei miteinander. Ziel ist die Darstellung untergründiger Zusammenhänge, das Aufzeigen von Parallelwelten und die Frage nach der Wirklichkeit, die sich im virtuellen Alltag zunehmend dem einfachen Zugriff verweigert. Zur Ausstellungseröffnung in der Galerie Garwain, Altenhof 13, in Koblenz gibt Prof. Eduard Zwierlein am Sonntag, 15. September, um 16 Uhr einen Einblick, was Kunst ist und kann.

Die Schau ist bis zum 30. Oktober mittwochs bis freitags von 15 bis 18.30 Uhr, samstags von 11 bis 14 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet.

## Im Bann afrikanischer Rhythmen

Die Düsseldorfer Formation Gato Preto brennt bei ihrem Auftritt im Café Hahn ein 90-minütiges Feuerwerk ab – Konzert als Tanzparty

Von unserem Mitarbeiter  
Alexander Thieme-Garmann

■ **Koblenz.** Der Name des Projekts trifft den Nagel auf den Kopf, bedeutet Gato Preto doch aus dem Portugiesischen ins Deutsche übersetzt nichts anderes als schwarze Katze. Bei ihrem Auftritt im Café Hahn verwandelte die Düsseldorfer Formation mit afrikanischen Wurzeln den Klub nun in eine große Tanzfläche mit Dschungel-Feeling. Kopf der Gruppe sind der Soundmixer Lee Bass, Sohn eines Ghanaers, und Sängerin und Tänzerin Gata Misteriosa, deren Eltern aus Mosambik stammen. Zusätzlich verstärkt durch den senegalesischen Djembetrommler Moussa Diallo brennt Gato Preto über eineinhalb Stunden ein rhythmisches Feuerwerk ab. Dabei sorgen geometrische 3-D-Animationen, präsentiert auf einer Leinwand, für bildhafte Unterstützung.

Gekleidet in Hotpants, verbindet Misteriosa ihren Sprechgesang mit tänzerischen Einlagen, die an den Capoeira, den brasilianischen Kampftanz, erinnern, den einst

afrikanische Sklaven nach Amerika brachten. Das Düsseldorfer Energiebündel, das seine Kindheit in Lissabon verbrachte, versteht es, die knapp 100 Zuhörer in seinen Bann zu ziehen.

Im Stile des berühmten „Ay-Oh“, das Freddie Mercury auf dem Live Aid Concert 1985 mit seinem Publikum einübte, animiert Misteriosa die Zuhörer und schnell weicht die anfängliche Schüchternheit einer Annäherung zu Band und Bühne. Was kaum verwundert, schließlich scheint es schier unmöglich, sich den Rhythmen dieser Weltmusik, dem sogenannten Global Bass, zu entziehen, die in Endlosschleife den Saal durchdringen.

### Melodie tritt in den Hintergrund

Musikalisch tritt das Melodiöse bei Gato Preto zugunsten des rhythmischen Elements stark in den Hintergrund. Hier diktieren die Electronic Beats der Synthesizer von Lee Bass, die atemberaubende Percussion Performance von Moussa Diallo und nicht zuletzt der litaneiartige Rappesang von Misteriosa das Geschehen. Dabei dient das 2017 ein-



Flotte Rhythmen, einprägsamer Sprechgesang und viel Temperament: Gato Preto verwandelten das Café Hahn in eine große Tanzfläche.

Foto: Lucky Luxem

gespielte Album „Tempo“ an diesem Abend als Grundlage des Programms.

Auf dem Höhepunkt der gemeinsamen Party steigen die Musiker schließlich von der Bühne her-

ab, um sich für einen Song unter die mittlerweile tanzbegeisterten Fans zu mischen. Für rund 15 Minuten weichen die gängigen Rollen von Künstler und Publikum der gemeinsamen Freude an der Musik.

### Kompakt

#### Sayner Hütte befindet sich „Im Bachzustand“

■ **Bendorf.** Zum Abschluss des Jubiläumsjahres der Sayner Hütte widmet sich Katja Zakotnik in der Gießhalle mit ihrem Cello den Suiten Nummer 1 bis 4 von Bach. Die Zuhörer werden sich beim Konzert unter dem Titel „Im Bachzustand“ am heutigen Samstag, 14. September, um 18.30 Uhr rund um die Musikerin in Liegestühlen platzieren können. Damit bietet Zakotnik bewusst eine Möglichkeit der Entspannung. Sie selbst sagt: „Die Menschen dürsten danach, einfach mal eine andere Position einzunehmen als auf einem Konzertsaalstuhl, der meistens etwas unbequemer ist.“ Trotzdem werden auch Stühle zur Verfügung stehen. Für das Konzert, das bei zu kaltem Wetter in der Krupp'schen Halle stattfindet, werden nur etwa 60 Karten ausgegeben. Diese sind erhältlich an der Abendkasse oder im Internet unter [www.ticket-regional.de](http://www.ticket-regional.de)

#### Gospels und Spirituals in der Liebfrauenkirche

■ **Koblenz.** Der Bach Chor Koblenz beteiligt sich an der Veranstaltung „Musik zur Marktzeit“ mit einem Konzert in der Liebfrauenkirche. Unter der Leitung von Herman Wagener präsentieren die Sänger am heutigen Samstag, 14. September, um 12.30 Uhr einen Querschnitt unterschiedlicher Gospels und Spirituals. Zu hören sind unter anderem „Deep River“ oder „Elijah Rock“ mit Klavierbegleitung durch Svetlana Travnikowa.

#### Joachim Becker spielt Funk und Fusion

■ **Koblenz.** Joachim Becker und seine Musikerfreunde sind am Montag, 16. September, um 20 Uhr im Café Hahn zu Gast. Becker studierte Jazz und Populärmusik in Köln bei Jiggs Whigham und Francis Coppieters. In den 80er- und 90er-Jahren spielte er unter anderem Konzerte und Tourneen mit Alphonse Mouzon, der KölnBigBand, Idris Muhammad oder Mel Lewis. Seit Mitte der 90er-Jahre ist Becker zudem als Musikproduzent tätig. Er wurde mit zwei Grammys für seine Arbeit als künstlerischer Produzent ausgezeichnet. Bei seinem Auftritt in Koblenz wird Becker begleitet von Bruno Müller (Gitarre), Michael Villmow (Saxofon), Michael Schürmann (elektrischer Bass) und Felix Lehrmann (Schlagzeug). Karten für das Konzert gibt's im Internet unter [www.cafehahn.de](http://www.cafehahn.de)

Die Sprache der Gato-Preto-Songtexte bedient sich indes dem Slang der lusofonen Länder des afrikanischen Kontinents wie etwa Angola oder Mosambik. Dabei kommen auch sozialkritische Themen zu Gehör, wie etwa bei „Polícia“, das in Zusammenarbeit mit dem aus Ghana stammenden Rapper Delasi entstand und weltweite Polizeigewalt anprangert. In Kooperation mit dem brasilianischen Künstler Edu K vertonte die Band mit „Barulho“ zudem sogenannten Favela-Punk.

### Zwischen Paris und Uganda

Überhaupt profitiert das Projekt laut Aussage von Frontfrau Misteriosa von der weltweiten Vernetzung mittels Internet, die es ermöglicht, überall auf dem Planeten mit Gleichgesinnten in Kontakt zu treten, um gemeinsame Aufnahmen in Angriff zu nehmen. Die Ergebnisse dieser Kooperationen finden letztlich Niederschlag in einem mitreißenden Programm, mit dem die Formation nicht nur durch die angesagtesten Klubs in Deutschland tourt, sondern weltweit auftritt, so etwa in Paris oder auf dem Nil-Festival in Uganda. In Koblenz dürften derweil wohl alle Besucher die Heimreise nach dem Konzert mit etwas mehr Rhythmus im Blut angetreten haben.